

Infoblatt 7

Dezember 2008

Das Projekt *Lares* hat zum Ziel, den Anteil erwerbstätiger Frauen in den Entscheidgremien von Planungs- und Bauvorhaben zu erhöhen.

Aktuell bringen bei mehreren grossen Planungs- und Bauvorhaben in der Schweiz Gender-Expertinnen ihr Fachwissen ein.

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt das Projekt *Lares* im Rahmen der Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz. www.lares.ch

Veranstaltungen

- **Mittwoch 28. / Donnerstag 29. Januar 2009: Öffentlicher Raum – zwischen Planbarkeit und Unberechenbarkeit.** Kongress in Luzern. Workshop mit Nathalie Herren, Geschäftsführerin Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem und Präsidentin *Lares*. Weitere Informationen und Anmeldung s. *Lares*-Website www.lares.ch/aktuell.htm

News

- Im Regionaljournal Ostschweiz auf Radio DRS 1 wurde über die Arbeit der Lares-Fachfrauen im Projekt Bahnhofplatz St. Gallen berichtet. Dazu wurde Patricia Wenk, Lares-Vertretung in der Wettbewerbsjury, interviewt.
- Ein Interview mit der Projektleiterin Kathrin Peter erschien in der Zeitschrift Wohnen.
- *Lares* arbeitet darauf hin, dass ein CAS in gendergerechtem Bauen an verschiedenen Schweizer Fachhochschulen ins Weiterbildungsangebot aufgenommen wird.

Thema: *Wohnungs-Bewertungs-System des Bundesamtes für Wohnungswesen Genderanalyse durch Lares*

„Die Wohnformen verändern sich und die damit verbundenen Wertvorstellungen unterliegen einem ständigen Wandel“ steht im Vorwort der aktuellen Ausgabe des Wohnungs-Bewertungs-Systems (WBS) des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO). Dies gilt in hohem Mass auch dann, wenn die Wohnformen und Wertvorstellungen aus der spezifischen Lebenslage von Frauen betrachtet werden. Einerseits wandeln sich die Geschlechterverhältnisse in der Gesellschaft rasant, andererseits sind Gleichstellungsanliegen mit der verstärkten Umsetzung von Gender Mainstreaming in der EU zu einem anerkannten Standard geworden. Vor diesem Hintergrund nahm das Projekt *Lares* im Auftrag des BWO eine Bedarfsanalyse zum Thema Gender und Wohnen vor.



Wohnungs-Bewertungs-System WBS

Das Wohnungs-Bewertungs-System (WBS) des Bundesamtes für Wohnungswesen ist ein Planungswerkzeug und Beurteilungsinstrument. Es basiert auf messen und zählen. Erfasst wird der Gebrauchswert, der Nutzen für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Grösse, die Möblierbarkeit der Wohnung oder das Angebot an gemeinschaftlichen Einrichtungen der Wohnanlage. Wo sind die Schulen und wo die Einkaufsmöglichkeiten? Kurz, die praktische Brauchbarkeit. Über die architektonische, konstruktive und ökologische Qualität schweigt das WBS. Auch zum Wohnungsmarkt macht es keine Aussagen. Aber es erlaubt, Wohnungen zu planen, sie zu beurteilen, und sie mit andern zu vergleichen. Das WBS wendet sich an Planer und Planerinnen, an Immobilien- und Finanzfachleute und an Bauherrschaften. Das Wohnungs-Bewertungs-System ist ein einfacher, aussagekräftiger, praktischer Qualitätsmassstab. Weitere Informationen unter www.bwo.admin.ch/wbs.

Genderanalyse durch *Lares*

Lares wurde beauftragt, das Werkzeug WBS bezüglich Berücksichtigung von Gender zu beurteilen. Zur Ermittlung der Resultate und Empfehlungen wurden eine Literaturrecherche und Interviews mit folgenden Expertinnen durchgeführt:

- Susanne Gysi, Dozentin am Departement Architektur der ETH Zürich, Mitbegründerin ETH Wohnforum und ehemaliges Mitglied der Expertengruppe Revision WBS
 - Christina Schumacher, Dozentin für Soziologie am Departement Architektur der ETH Zürich
 - Barbara Zibell, Prof. Dr., Raumplanerin und Professorin für Planungs- und Architektursoziologie an der Leibniz Universität Hannover, Forum für GenderKompetenz in Architektur Landschaft Planung (gender_archland), Büro StadtUmLand_Forschung.Planung.Beratung in Thalwil / ZH
- Autorin der Studie: Monika Joss, MA (Gender, Culture and Society)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Das Wohnungs-Bewertungs-System (WBS) berücksichtigt in zweifacher Hinsicht die Nutzungsbedürfnisse von Frauen und Männern: Erstens waren Frauen ausreichend in der Expertengruppe beteiligt, womit schon beim Entwicklungsprozess frauenspezifische Anliegen einfliessen konnten. Zweitens berücksichtigen die Beurteilungskriterien des WBS viele der aus Gender-Sicht relevanten Nutzungsbedürfnisse.

In einzelnen Bereichen, z.B. bezüglich Sicherheitsempfinden, bestehen Lücken oder die Kriterien könnten stärker differenziert oder anders gewichtet werden. Das WBS ist ein Instrument, das sich bewusst auf den Nutzwert beschränkt und andere Aspekte ausklammert. Gerade Prozess- und Strukturaspekte sind aber aus Gender-Sicht sehr wichtig. Um Gender und Wohnen ausreichend zu beschreiben und zu beurteilen, sollte das WBS deshalb mit weiteren Instrumenten ergänzt werden.